

## Hinweis: Historisches Dokument von 1938

S.8

Ort	Seite	Abbildung	Tafel
Tangen	S. 20, 57, 270-271, 290, 295	Abb. 9, 24, 56, 199	

S.270-271

# Tangen

1385: Tangen (Cra. II, 27)

Identisch mit meckl. Wüstung Tangan und nahestehend villa Tangomiez (1315 „Tangnitz“, Kr. Rügen), vgl. nsorb. ON. Tugom; alles zum pomeranischen PN. Tangomir, vgl. auch Stadt Thanglim (1258, „Anklam“).

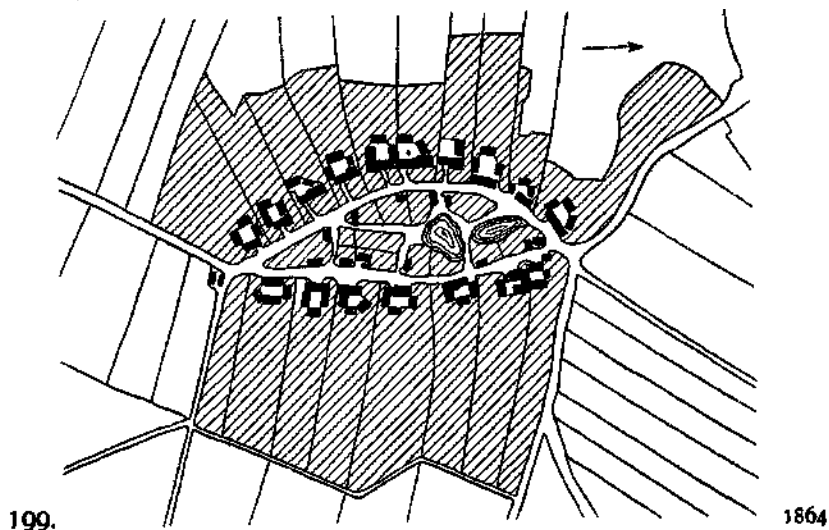
**Amtsbezirk Kathkow**

**Kirchspiel Groß Tuchen (ev. u. kath.)**

**8,5 km westlich von Bütow**

**290 (4) Einwohner**

**Flächengröße: 653,5 ha.**



### *Vorgeschichtliche Funde:*

*Steinzeit:* Lochaxt aus Felsgestein (Mus.B., Abb. 6)

*Bronzezeit:* Hügelgräber der älteren Bronzezeit, daraus bronzene Nadel, Arm- und Finger« ring, Tutulusknopf und Scherben (Mus. St., Abb. 18). 2 bronzene Armringe, offen, aus einer Urne (Mus. St" Abb. 14). Steinkistengräber mit zahlreichen Urnen (Mus.B., Priv.Bes.)

*Zeit unbekannt:* 2 Bernsteinperlen, gef. in Mergelschicht im Moor bei einem Skelett (Mus.B.).

### *Geschichte des Dorfes*

1385: erste Erwähnung im Pfandbrief über Tuchen (s. oben)

Um 1400 wird T. in der Grenzbeschreibung des Gebietes von Bütow erwähnt (Cra. II, 35)

1438: 27 Zinshufen.

1560: 2 Schulzen, 13 Bauern, Schmied (Bl. 129 ff)

1572:	31 Amtshufen.
1658:	6 wüste Bauernhöfe.
1687	gehören 5 Hufen von T. zum Ackerhof Damerkow (St.A.St. Rep. 71, Bütow, Nr. 147, Bl. 13)
734:	15 Feuerstellen (K.R.)
1780:	2 Freischulzen (2); 13 Bauern (2); davon 2 seit 1765 auf den wüsten Hufen vom Vorwerk Damerkow angesetzt, 2 Kossäten (1/2), Schmied, Schulmeister; 31 Hufen und 19 Feuerstellen
1837.	Gemeinheitsteilung
1936:	29 Erbhöfe.

**Einwohner:**

1810:	155 (0)	1885:	414 (4)	1925:	360 (8)
1855:	319 (10)	1905:	358 (22)	1933:	304 (5)

**Quellen.** Rezesse; 1837 (G), 4 oon 1837-71 (K). Vermessungsregister 1834 (K). Feldmarkkarten: 1836, 1864 (K), 1836/66 (G). M.-Bl. 532.

Charakteristisches Angerdorf mit geschlossener Gehöftzeile zu beiden Seiten und Straßengabelungen an den beiden Ausgängen. Der Anger ist heute verbaut und das ursprüngliche Dorfbild durch die Verlegung der Wohnhäuser an die Straßenseite des Hofes (nach einem Dorfbrand gegen Ende des 19. Jh.) völlig verändert (Abb. 56).

*2 Schurzholzbauten:*

*Wohnhaus Möller.* Insthaus mit einer Stube wie Abb. 58, Nr. 3. Schwalbenschwanzverbindung. Anfang des 19. Jh. 1936 abgebrochen.

*Hof Ladwig* (Abbau), Scheune. Nur noch ein Teil der hofseitigen Wand erhalten. Baufällig.

*Friedhof.* Auf der Anhöhe in der nördlichen Straßengabelung. Einfassung mit Feldsteinmaner.

*Dorfglocken.* In eisernem Glockenstuhl am Nordende des Angers. Bronze. Modern.